

Optische Messtechnik

Renditecheck mit dem Sensor

Nährwerttabelle & Fingerabdruck sind out, Lebensmittel-Scanning & Face-ID sind in.
Warum Anleger den Messtechnikspezialisten **Nynomic** auf dem Schirm haben sollten

Spektroskopie. Schon mal gehört? Wenn Sie im Chemie- und Physikunterricht aufgepasst haben, ist Ihnen der Begriff vielleicht schon mal untergekommen. Die Spektroskopie (Spektrum = Vielfalt) beschreibt eine Gruppe physikalischer Verfahren, mit der sich die Eigenschaften einer Strahlung bestimmen lassen. Welche Wellenlänge hat eine elektromagnetische Strahlung? Wie hoch ist ihre Frequenz? Über welche Energie verfügt sie? Dieses Verfahren nutzen die Nynomic AG und ihre Tochtergesellschaften als Basis für ihre optischen Messinstrumente – und genau das bringt ihnen eine Sonderstellung im Markt ein. Funktioniert die optische Messtechnik normalerweise anhand von Abmessungen, lassen sich mit deren Geräten beispielsweise Temperaturen, Farben und chemische Bestandteile eines Gegenstands scannen, indem der die Wellenlängen reflektiert. Mit den Ergebnissen lassen sich dann Produktions- und Prozessabläufe justieren.

Variabler Einsatz. Diese Art der Messung ist nicht nur bei Labors und Forschungseinrichtungen gefragt, sondern auch im Agrar-, Lebensmittel- und Umweltbereich. Beispielsweise lassen sich mit den Geräten die Feuchtigkeit oder diverse Inhaltsstoffe wie Rohrzucker oder Stärke bei

Pflanzen feststellen. Weitere Einsatzgebiete finden sich zudem bei der Halbleiter-, LED- und Display-Produktion.

Neuer Name. Bislang konzentriert sich der Absatzmarkt von Nynomic hauptsächlich auf die deutsche und die nord-amerikanische Region (siehe Grafik „Umsatz nach Regionen“). Asien und der Rest der Welt spielen derzeit eine untergeordnete Rolle. Das soll sich ändern. Ein Fingerzeig für mehr Internationalisierung war die Umbenennung des Firmennamens m-u-t in Nynomic im Sommer. „Klarer, dynamischer und moderner“ soll er laut Management nun klingen. Das muss er auch, wenn jetzt so richtig der Einstieg in den Konsumentenmarkt erfolgt. Bisher fertigten Nynomic und seine Tochtergesellschaften ihre Geräte und Applikationen ausschließlich für den Geschäftskundenbereich.

Zukäufe mit Visionen. Die Mitte Mai bekannt gegebene 75-Prozent-Beteiligung am finnischen Start-up Spectral Engines ändert das. Die Finnen konzentrieren sich auf Smart-Home-Anwendungen und haben einen Lebensmittel-Scanner entwickelt, den sogar die Europäische Kommission ausgezeichnete. Mit ihm lassen sich zum Beispiel die Eigenschaften einer Frucht bestimmen. Legt der Nutzer einen Apfel auf ein kleines Sensorfeld, werden mit

Regelmäßiges Gewinnwachstum

Nynomic verbuchte in den vergangenen Jahren stets einen zweistelligen Zuwachs beim bereinigten Gewinn je Aktie. Der soll sukzessive ausgebaut werden, auch wenn das Wachstumstempo nach Schätzungen der Analysten künftig etwas gedrosselt wird.

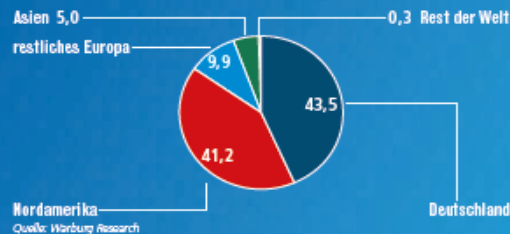
Gewinn je Aktie
in Euro, ab 2018 Prognose



(Noch) ein starker Heimatmarkt

Germany first beim Umsatz. Der andere Großteil der Aktivitäten findet in den USA statt. Die Namensänderung von m.u.t in Nynomic zeigt schon, in welche Richtung es gehen soll: eine noch stärkere Internationalisierung des Unternehmens.

Umsatz nach Regionen
in Prozent



Hilfe von Nahinfrarotspektroskopie in Sekundenschnelle Gewicht, Kalorienanzahl, Fettgehalt und Proteine analysiert und per Smartphone angezeigt. Der gesundheitsbewusste Nutzer weiß exakt, was er isst. Ein absoluter Trend in Zeiten, in denen Weight Watchers boomt und die Fitnessstudios voll sind. Aber: Der Markt schätzte den Kaufpreis von Spectral Engines von zwölf Millionen Euro (es wurde Stillschweigen vereinbart) als zu hoch ein, der Aktienkurs von Nynomic im Frühjahr litt.

Ein anderer, Ende 2017 getätigter Unternehmenszukauf wurde hingegen vom Markt honoriert und ist ebenso viel versprechend: Laytec. Die Transaktion machte Nynomic zum Marktführer für Inspektionssysteme. Hierzu zählt die VCSEL-Laser-Technologie, die bei der Gesichtserkennung (Face-ID) von Apple zum Einsatz kommt und der großes Potenzial zugeschrieben wird.

Umsatzwachstum vorgegeben. Nynomic ist also gut aufgestellt für die Zukunft und für kommende Produkte. Nicht

umsonst gehen die Analystenschätzungen von einem beachtlichen Wachstum aus. Lag der Umsatz im vergangenen Jahr bei 60,7 Millionen Euro, soll er bis 2022 auf 104,0 Millionen Euro anwachsen. Der Gewinn vor Steuern soll im gleichen Zeitraum um 133 Prozent auf 16,10 Millionen Euro zulegen. Für das laufende Jahr schlagen aber erst einmal die Zukäufe von Spectral Engines und Laytec zu Buche. Das Analystenhaus Warburg Research geht deshalb davon aus, dass die Finanzierungsverbindlichkeiten zu Lasten der Profitabilität Nynomics gehen. Daher soll die Marge beim Gewinn vor Zinsen und Steuern mit 14,4 Prozent unter der Marke von 2017 mit 15,0 Prozent liegen. Warburg geht aber von einem schnellen Erholungseffekt ab 2019 aus. Der Aktienkurs könnte schon deutlich früher profitieren. Das hängt aber natürlich auch von der Integration der Zukäufe ab. ■

MARC BACHLE

Nächste Messung bei 27,80 Euro

Ein Plus von 40 Prozent seit Jahresanfang: Die Kurssteigerung kann sich sehen lassen. Der Kurs ist drauf und dran, die Widerstandsmarke von 27,80 Euro zu knacken. Durchbricht er dieses Rekordhoch, sind weitere Höhen wahrscheinlich.

WKN/ISIN:	A0MSN1/DE000A0MSN11
Börsenwert:	132,80 Mio. Euro
Umsatz 18/19e:	70,7/77,6 Mio. Euro
Ebitda 18/19e:	12,9/14,8 Mio. Euro
Ebit 18/19e:	10,10/11,50 Mio. Euro
Gewinn je Aktie 18/19e:	1,11/1,29 Euro
KGV 18/19:	23,6/20,4
KCV 18/19:	31,8/12,2
akt. Kurs/Kursziel:	25,60/31,50 Euro
Stoppkurs:	20,80 Euro
e = erwartet	

Quelle: Thomson Reuters Databeam

